

Schriftliche Kleine Anfrage

der Abgeordneten Eckard H. Graage und Sandro Kappe (CDU) vom 25.05.20

und Antwort des Senats

Betr.: Entwicklungskonzept für Neuwerk

Einleitung für die Fragen:

Mit der Drs. 21/19543 vom 07.01.2020 gibt der Senat Auskunft über den aktuellen Stand zum Entwicklungskonzept für Neuwerk. Dieses war am 21.05.2019 unter Moderation des Bezirksamts Hamburg Mitte mit den Neuwerkern diskutiert worden und enthält einen umfangreichen Themenkatalog.

Die Umsetzung des Entwicklungskonzepts steckt offensichtlich noch in den Anfängen. Laut Drucksache stehen derzeit lediglich Mittel für die Realisierung einer fußläufigen Verbindung zwischen Fußwaschanlage und Nationalpark-Haus mit öffentlicher Toilettenanlage, für den Bau eines Spielplatzes für den Stadtteil sowie für eine zusätzliche Finanzierung des Kostenmehraufwands für Lohnunternehmer bei der Deichunterhaltung zur Verfügung. Diese Maßnahmen sollen vom Bezirksamt Hamburg-Mitte beziehungsweise der HPA umgesetzt werden. Das Gesamtvolumen dafür betrage bis zu 450.000 Euro.

Weitere konkrete Planungen von Projekten für die kommenden Jahre lägen nicht vor. Für die Umsetzung weiterer Projekte des Entwicklungskonzepts seien zusätzliche Ermächtigungen in den jeweiligen Einzelplänen erforderlich, welche im Rahmen gesonderter Drucksachen und/oder zukünftiger Haushaltspläne einzuwerben seien.

Wir fragen den Senat:

Einleitung für die Antworten:

Das Entwicklungskonzept für Neuwerk wurde vom Bezirksamt Hamburg-Mitte gemeinsam mit den Neuwerkerinnen und Neuwerkern, der Behörde für Umwelt und Energie (BUE), der Behörde für Kultur und Medien (BKM) sowie der Hamburg Port Authority AöR (HPA) erstellt. Das Ziel dieses Entwicklungskonzeptes ist es, den Menschen auf Neuwerk Entwicklungsperspektiven aufzuzeigen und Planungssicherheit zu geben. Damit steht es im Einklang mit den grundlegenden Zielsetzungen des UNESCO-Biosphärenreservats Hamburgisches Wattenmeer, die biologische Vielfalt zu erhalten, nachhaltige Nutzungsweisen zu fördern und historische Kulturlandschaften zu schützen. Ein Entwicklungskonzept schafft grundsätzlich den Rahmen für eine Entwicklung und empfiehlt einzelne Maßnahmen, stellt jedoch noch nicht die in einem bestimmten Zeitrahmen zu erreichenden Ziele dar.

In der Drs. 21/19543 geht der Senat auf einzelne Projekte ein und stellt die Prüfung weiterer Schritte in Aussicht.

Eine fußläufige Verbindung zwischen Fußwaschanlage und Nationalpark-Haus mit öffentlicher Toilettenanlage wurde von HPA bereits umgesetzt. Die Finanzierung erfolgte durch die BUE. Die Mittel für den Bau des Spielplatzes wurden dem zuständigen Bezirksamt ebenfalls von der BUE bereitgestellt.

Dies vorausgeschickt, beantwortet der Senat die Fragen, teilweise auf der Grundlage von Auskünften der HPA, wie folgt:

Frage 1: *Wie ist der Zeitplan für die Umsetzung der ausstehenden Projekte des Entwicklungskonzepts? Bitte insbesondere auf die Themen Küstenschutz, Klimaschutz, Erreichbarkeit der Insel, Tourismus/Marketing, Schule, Feuerwehr und zusätzlichen Wohnraum eingehen.*

Antwort zu Frage 1:

Folgende Maßnahmen und Prüfschritte sind derzeit geplant:

Als einen wesentlichen Beitrag zum Klimaschutz hat die BUE ein Maßnahmenkonzept für drei Gebäude mit dem Ziel „CO₂ Reduktion und ölfreie Insel Neuwerk“ vergeben. Die Arbeiten dazu haben sich aufgrund der Corona-Sicherheitsmaßnahmen verzögert. Im Anschluss daran ist ein weiteres Gutachten zum Thema „CO₂ neutrale und ölfreie Insel Neuwerk“ geplant, welches die gesamte Insel umfasst und auf die Umsetzung des trilateral zwischen Dänemark, Deutschland und den Niederlanden beschlossenen Ziels eines CO₂-neutralen Wattenmeers abzielt.

Zur Erreichbarkeit der Insel, einem der wichtigsten der von der Neuwerker Bevölkerung thematisierten Problembereichen, sind umfangreiche Abstimmungen notwendig – nicht zuletzt, da der Wattwagenweg über niedersächsische Teile des Wattenmeeres führt. Bedingt durch die Corona-Einschränkungen musste der geplante Vor-Ort-Termin mit den niedersächsischen Dienststellen mehrfach verschoben werden.

Ein Gespräch zwischen den verantwortlichen Behörden in Niedersachsen und Hamburg zum Wattweg Cuxhaven/Neuwerk wurde von der BUE gemeinsam mit dem Niedersächsischen Landesbetrieb für Wasserwirtschaft, Küsten- und Naturschutz (NLWKN) vereinbart.

Nach Abstimmung mit der Forschungsstelle Küste (Norderney) steht die BUE kurz vor der Auftragsvergabe für ein Gutachten zum Erosions- und Sedimentationsverhalten der Wattflächen und Priele im hamburgischen Wattenmeer mit dem Ziel, eine langfristige Perspektive für die Erreichbarkeit der Insel zu sichern.

Für die wasserseitige Erreichbarkeit werden durch die HPA jährlich Prielbaggerungen durchgeführt.

Für den Küstenschutz soll in 2022, mit Baubeginn nach der Sturmflutsaison, eine Grundinstandsetzung des südlichen Deckwerks erfolgen.

Die offizielle Tourismus-Saison auf Neuwerk hat am 21. Mai zunächst langsam begonnen. Die öffentliche Toilettenanlage im Nationalpark-Haus wurde durch die hierfür zuständige Stadtreinigung Hamburg (SRH) gemäß den Vorgaben der Corona-VO instand gesetzt. Das Nationalpark-Haus mit seinen Ausstellungen wird nach umfangreichen Reparaturarbeiten und Aktualisierungen sowie unter Berücksichtigung der derzeitigen Abstandsregelungen und Hygienemaßnahmen voraussichtlich am 20. Juni wieder öffnen. Anfang Juni sollen auch die Führungen des Vereins Jordsand und der Nationalpark-Verwaltung wieder aufgenommen werden.

Ein Angebot von Hamburg Marketing, die Neuwerker Betriebe zu unterstützen, liegt vor.

Der in Drs. 21/19543 aufgeführten Bitte, die Sanierung des Leuchtturms zu prüfen, kommt der Landesbetrieb Immobilienmanagement und Grundvermögen (LIG) derzeit nach, die Prüfung ist noch nicht abgeschlossen.

Mit der Verordnung über Maßnahmen im Rahmen der Schulorganisation zum Schuljahresbeginn 2019/2020 erfolgte seitens der für Bildung zuständigen Behörde eine Erweiterung des Beschulungsangebots der Inselfschule Neuwerk bis einschließlich Klassenstufe 6.

Die Behörde für Inneres und Sport (BIS) erarbeitet derzeit Lösungsansätze zur Sicherstellung der Funktionsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr, die auf die vorhandene Problemlage sowohl der Situation auf der Insel Neuwerk allgemein wie der dortigen Freiwilligen Feuerwehr abgestellt werden. Diese Lösungsansätze sind noch mit weiteren Behörden abzustimmen.

Möglichkeiten für die bauliche Entwicklung der Betriebe, aber auch zur Wohnraumentwicklung, sind wesentlicher Teil des Entwicklungskonzeptes. In diesem Zusammenhang sind Flächen für eine mögliche Neubebauung definiert worden. Es liegen derzeit keine Bauanträge vor.

Frage 2: *Wie hoch schätzt der Senat die Kosten für die einzelnen Maßnahmen des Entwicklungskonzepts sowie für das gesamte Maßnahmenpaket?*

Antwort zu Frage 2:

Über die in der Drs. 21/19543 zum Entwicklungskonzept genannten Kostenschätzungen in Höhe von 450.000 Euro hinaus können zum gegenwärtigen Zeitpunkt folgende Angaben gemacht werden:

- die Kosten für die Erstellung einer neuen fußläufigen Verbindung Nationalparkhaus – Fußwaschanlage belaufen sich auf 32.000 Euro,
- Bereitstellung von Mitteln für Neuwerk-Spielplatz 300.000 Euro,
- die Kosten der Maßnahme „Grundinstandsetzung des südlichen Deckwerks“ werden voraussichtlich bei circa 500.000 Euro liegen,
- die Kosten für die jährlichen Prielbaggerungen der HPA sind abhängig vom jeweiligen Unterhaltungsaufwand. In der Vergangenheit lagen die Kosten zwischen circa 300.000 Euro und circa 600.000 Euro,
- die Kosten für ein Gutachten zur Erstellung eines Maßnahmenkonzeptes für drei Gebäude mit dem Ziel „CO₂- Reduktion und heizölfreie Insel Neuwerk“ belaufen sich auf 18.000 Euro,
- für das Gutachten zum Erosions- und Sedimentationsverhalten der Wattflächen und Priele im hamburgischen Wattenmeer werden die Kosten derzeit auf 40.000 Euro geschätzt,
- für Flyer/Postkarten/Welterbe Info Point Speicherstadt/Ausstellung/Imagekampagne werden Kosten in Höhe von 15.000 Euro geschätzt,
- das Bezirksamt Hamburg-Mitte finanziert den Inselwart für Neuwerk aus Mitteln der Bezirksversammlung mit jährlich 3.400 Euro (Drs. 22-0953).

Darüber hinaus können beispielsweise Aussagen zu Kosten einer möglichen Sanierung des Leuchtturms und zu Maßnahmen zur Funktionsfähigkeit der Freiwilligen Feuerwehr derzeit noch nicht getroffen werden, siehe dazu auch Antwort zu Frage 1.

Frage 3: *Im Entwicklungskonzept werden keine Maßnahmen bezüglich des Friedhofs der Namenlosen erwähnt. Welche Veränderungen sind geplant?*

Antwort zu Frage 3:

Diesbezüglich sind keine Maßnahmen geplant.

Frage 4: *Wie sieht der Kontakt zwischen Bezirksamt Hamburg Mitte beziehungsweise BUE und der Bevölkerung Neuwerks aus? Inwieweit wird die Bevölkerung über den aktuellen Stand des Entwicklungskonzepts auf dem Laufenden gehalten?*

Antwort zu Frage 4:

Sämtliche geplanten Entwicklungen auf der Insel werden im engen Austausch zwischen dem Inselwart, den zuständigen Behörden und allen vor Ort ansässigen Akteuren besprochen. Bei allen auftretenden Fragen erfolgt ein kurzfristiger, in der Regel telefonischer Austausch zwischen Inselwart, dem Bezirksamt Hamburg-Mitte sowie der BUE.

Frage 5: *Welche Folgen könnte die Corona-Krise für Neuwerk, insbesondere für den Tourismus auf der Insel haben? Welche Anpassungen des Entwicklungskonzepts an die Folgen der Krise sind erforderlich?*

Antwort zu Frage 5:

Die Corona-Pandemie hat starke Auswirkungen auf die Neuwerker Betriebe. Sie sind in hohem Maße auf den Tourismus angewiesen und besonders betroffen durch die Insellage und damit verbundene Erreichbarkeitsprobleme über Wattweg und Fahrwasser (siehe dazu auch Antwort zu Frage 1) sowie das relativ kurze Zeitfenster, in dem der Jahresumsatz erwirtschaftet werden muss. Dies hat der Inselsprecher unter ande-

rem in einem Brief an den Senat dargestellt. Wichtigstes Instrument, um diesen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu begegnen, sind die Schutzschirme des Bundes und der Stadt Hamburg. Eine Anpassung des Entwicklungskonzeptes ist dabei nicht erforderlich.